

Weißer Flecken wird es im neuen „Weißen Feld“ kaum geben

Spatenstich unter blauem Himmel im zweiten Abschnitt des Gewerbegebiets vor den Toren der Stadt - Erschließung kostet 860 000 Euro

Von Ursula Brinkmann

Neckarelz. Wie aus „langen Handtüchern“ stattliche Gewerbegrundstücke „vernünftigen Zuschnitts“ werden, das wird in naher Zukunft im „Weißen Feld II“ zu beobachten sein. Mit dem symbolischen Akt des Spatenstichs nebst Baggerschwung machten am Donnerstag nachmittag unter einem leuchtend blauem Himmel Mosbachs OB Michael Jann, Volksvertreter der Kommune und des Landes, Mitarbeiter der Stadtverwaltung (insbesondere des Bauamtes), Interessenten für die neuen Gewerbeflächen, Nachbarn aus dem Weißen Feld I sowie Planer und Bauunternehmer den Anfang.

Mit „langen Handtüchern“ meinte Jann die kleinteiligen Grundstücke des 3,5-Hektar-Areals an der B 27 beim Mosbacher

Kreuz, das sich (noch) in städtischer Hand befindet, was ja nicht so bleiben soll. Im Osten grenzt das gleichnamige Gewerbegebiet Nr. I (6,5 Hektar groß) an.

Noch ist kein Grundstück verkauft. Doch das Interesse ist groß. Die Gemeinde Getriebe- und Maschinenfabrik möchte rund ein Drittel der Bruttofläche kaufen, um „rationeller und effizienter“ fertigen zu können, wie der geschäftsführende Gesellschafter, Gert W. Schiermeister, an Ort und Stelle bekundete.



An die Spaten, auf den Bagger – das „Weiße Feld II“, aktuell noch gras- und gerstengrün, ist die Antwort der Stadt Mosbach auf die gute Nachfrage nach innenstadtnahen Gewerbegebieten. Foto: Ursula Brinkmann

Auch den Brüdern Tobias und Martin Hotz, ihres Zeichens Werkzeug- und Vorrichtungsbauer im Industriepark, wird es am alten Standort zu eng: „Wir planen mit einer Grundstücksfläche von 2 000 Quadratmetern und wollen Ende 2012 fertig sein.“

Doch dafür muss das Gebiet erst erschlossen werden. Bei der Stadt Mosbach schätzt man die Kosten dafür auf 860 000 Euro, inklusive der Versorgungsleitungen, die die Stadtwerke ver-

legen werden. Im Gegensatz zum ersten Feld gibt's keine Unterstützung mehr durchs Land, das seinerzeit rund ein Drittel der Erschließungskosten in Höhe von 1,8 Mio. Euro übernahm. Die nun beginnenden Baumaßnahmen sollen im Spätsommer 2011 beendet sein. Den Zuschlag für die Straßenbau- (es ist eine Stichstraße mit Wendepunkt vorgesehen) und die Kanalarbeiten erhielt die Firma „Linz & Hininger“. Und deren Angebot lag fast 14 Prozent unter der städti-

schen Kostenschätzung.

Michael Jann erinnerte daran, dass der Aufstellungsbeschluss für die Erweiterung des Weißen Feldes bereits im Jahr 2004 gefasst wurde. Damals ließ sich mit der Firma „EteGO“ das erste Unternehmen im Weißen Feld I nieder. Dass es noch unbebaute Flächen dort gebe, bedeute nicht, dass eine Ausdehnung des Gewerbegebietes nicht sinnvoll sei. „Denn die Flächen im Feld I sind alle verkauft.“ Auch auf die Kritik, dass es ja auf der Asbacher Höhe im Gewerbegebiet

„TECH.N.O“ noch reichlich Flächen gebe, ging das Mosbacher Stadtoberhaupt ein. „Das Weiße Feld wird vor allem nachgefragt von kleinen und mittleren Unternehmen, die schon vor Ort sind, die prosperieren und die sich entwickeln wollen“, so Jann. Und die soziale Infrastruktur, die Nähe zur Stadt sei nun mal hier die attraktivere, bei gleichzeitig guter Anbindung an die Bundesstraßen. Jann: „Dass sich die Belegschaft mal eben ein Brötchen holt, das geht im TECH.N.O einfach nicht. Da muss man autark sein.“ Bestätigt wurden die oberbürgermeisterlichen Argumente vor Ort von Schiermeister und den Hotz-Brüdern. Die Flächen auf der Asbacher Höhe wären für beide Unternehmen keine Alternative, auch wenn sie nur fünf Kilometer Luftlinie entfernt sind.